

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1.50 Mk., mit Beleggeld 1.92 Mk. — Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Spaltenzahl oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbene und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 301.

Wittwoch, den 23. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Des Weihnachtsfestes wegen wird der auf den 26. dieses Monats fallende **Wochenmarkt** auf **Donnerstag den 24. Dezember** verlegt.

Merseburg, den 16. Dezember 1908.
Die Polizeiverwaltung.

Gemäß § 18 des preussischen Gesetzes betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 12. März 1881 (G. S. S. 128) sind von uns beauftragte Sachverständige des auf polizeiliche Anordnung getriebenen Viehes zu Schlachtmännern für das Jahr 1909 folgende Herren ernannt worden: 1. Gutsbesitzer Richard Breyther-Saachstedt, 2. Rentier Albert Gorre-Lauchstedt, 3. Guts- und Wäldenbesitzer Frauenheim-Lützen, 4. Gutsbesitzer Herzberger-Lützen, 5. Gutsbesitzer Heidenreuter-Lützen, 6. Rentier Joh. Wallenburg-Merseburg, 7. Gutsbesitzer Schäfer-Merseburg, 8. Land- schaftsrat Herm. Hochheim sen.-Schafstedt, 9. Gutsbesitzer Richard Hochheim-Schafstedt, 10. Rentier Steiniger-Schafstedt, 11. Rittergutsbesitzer Schilling-Altranstedt, 12. Orts- richter Jagu-Altranstedt, 13. Amtsvorsteher Eisele-Röhschlag, 14. Gutsbesitzer Hohenheim sen.-Röhschlag, 15. Rittergutsbesitzer Wessell-Röhschlag, 16. Rittergutsbesitzer Paul Schumann-Starfedel, 17. Amtsvorsteher Niele-Starfedel, 18. Amtsvorsteher von Zimmermann-Bensendorf, 19. Gutsbesitzer Vogel-Delitz a. B., 20. Gutsbesitzer Reichmann-Delitz a. B., 21. Guts- besitzer Margth-Rodendorf, 22. Ritterguts- besitzer Graf v. Dohenthal-Dölkau, 23. Orts- richter Ebert-Röhschlag, 24. Amtmann Kaiser- Röhschlag, 25. Ortsrichter Schurz-Zweimen, 26. Gutsbesitzer Hoffmann-Frankleben, 27. Rentier Friedrich Fehle-Frankleben, 28. Orts- richter Angeler-Röhschlag, 29. Gutsbesitzer Ködelpeter-Röhschlag, 30. Ortsrichter Traut- mann-Bendorf, 31. Ortsrichter Uhlmann- Großgröben, 32. Gutsbesitzer Horn-Groß- gröben, 33. Rittergutsbesitzer Papst-Röhschlag, 34. Ortsrichter Harwedt-Röhschlag, 35. Amtsvorsteher Wolf-Weise-Gollenbe, 36. Guts- besitzer Eduard Weise-Gollenbe, 37. Ortsrichter Fuh-Bassendorf, 38. Gutsbesitzer Karl Schmidt- Schlettau, 39. Amtsvorsteher Wod-Klein-Artor- lopp, 40. Gutsbesitzer Theodor Hynne-Eisdorf, 41. Gutsbesitzer Louis Fiedler-Salden, 42. Rentier Wendenburg-Meuschau, 43. Ortsrichter Pöhl-Meuschau, 44. Bauwirt August Köder- Meuschau, 45. Wäldenbesitzer v. Goldammer- Miltzerhitz, 46. Amtsvorsteher Schaaf-Curs- dorf, 47. Gutsbesitzer Richard Apitzsch-Curs- dorf, 48. Ortsrichter Weider-Ennewitz, 49. Gutsbesitzer Horn-Ennewitz, 50. Amtsvorsteher Vogel-Niederlobitzgau, 51. Amtmann Beyling- Wändorf, 52. Ortsrichter Wörth-Hindorf- Niederwäldchen, 53. Gutsbesitzer Max Neubarth- Wäldchen, 54. Ortsrichter Springensgut- Unterfegelsdorf, 55. Gutsbesitzer Paul Vogel- Kleingründorf, 56. Ortsrichter Puschel- Weuditz, 57. Gutsbesitzer Burkhardt-Ermlich- Wäldchen, 58. Gutsbesitzer Ratzsch-Wäldchen, 59. Gutsbesitzer Frenzel-Wäldchen, 60. Ortsrichter Blanke-Cruppa, 61. Gutsbesitzer Seylerth- Cruppa, 62. Ortsrichter Köster-Wäldchen, 63. Gutsbesitzer Creutzmann-Ennewitz, 64. Gutsbesitzer Ritter-Göhlitzsch, 65. Ortsrichter Buschendorf-Spergau, 66. Ortsrichter Berthe- Eröhlitzsch, 67. Ortsrichter Hynne-Lenna, 68. Gutsbesitzer Hugo Burkhardt-Höfen, 69. Orts- richter Reichmann-Schmiedewitz, 70. Ortsrichter Busch-Röhschlag, 71. Ortsrichter Schmidt- Herbach, 72. Gutsbesitzer Reinhardt-Kriegs-

dorf, 73. Amtsrat Rusche-Wöply, 74. Guts- besitzer Hugo Weinlein-Wäldchen, 75. Amt- mann Scharf-Ostau, 76. Rittergutsbesitzer Schneider-Witzschersdorf.

Merseburg, den 9. Dezember 1908.
Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Gutsbesitzer im Kreise werden aufgefordert, den landwirt- schaftlichen Betriebsunternehmern umgehend bekannt zu geben, daß der technische **Aufsichtsbeamte Eichel in Halle a. S.** von Anfang Januar 1909 ab im Kreise Merseburg die landwirtschaftlichen Betriebsbein- dungen und die bei der diesseitigen Berufs- genossenschaft verfahrenen Nebenbetriebe be- sichtigigen wird.

Wir weisen besonders daraufhin, daß die Unfallverhütungsvorschriften der landwirt- schaftlichen Berufsgenossenschaft für die Pro- vinz Sachsen zu beachten und in Betrieben von je 10 ha und mehr an einer den be- schäftigten Personen zugänglichen Stelle aus- zuhängen und letztere darauf hinzuweisen sind.

In den kleineren Betrieben hat der Unter- nehmer den Versicherten die Unfallverhütungs- vorschriften in geeigneter Weise bekannt zu machen.

Die Unfallverhütungsvorschriften für Neben- betriebe sind in jedem Falle in den Betriebs- räumen an einer sichtbaren Stelle anzuhängen.

Zu widerhandlungen unterliegen den Straf- bestimmungen.

Merseburg, den 16. Dezember 1908.
Kreis-Ausschuss Merseburg,
Sektion der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für die Prov. Sachsen.
Graf v. Hausnoville.

Zur Reichs-Finanz-Reform

Schreiben die offiziellen „Berliner Politischen Nacht“:

Die Reichsfinanzreform bildet, wie natür- lich, auch während der Parlamentarisation den Gegenstand eingehender Erörterungen in der Presse aller Parteien. Liegt man die Blätter der linksstehenden, so erhält man immerfort die Versicherung, daß eine Reichsfinanzreform ohne bedeutsame Heranziehung der direkten Besteuerung nicht angänglich sei, und bekommt man die Blätter der Konserverativen zu Gesicht, so vernimmt man ebenso häufig die Betonung der Notwendigkeit des Ausbaues der indirekten Steuern. Beide Richtungen haben Recht, nur würde es noch erfreulicher sein, wenn allmählich, da doch die Zeit zur Ver- fälligkeit immer näher kommt, in den Blättern beider Parteien das Reichsfinanzreform- thema auch einmal von der andern Seite behandelt und nicht bloß die Frage erörtert würde, in welcher Beziehung andere nach- geben sollen, sondern auch die, in welcher Weise man selbst Konzeptionen zum Aufschuß eines Kompromisses zu machen geneigt wäre. Ohne ein solches Kompromiß ist doch die Reichsfinanzreform nicht zu Stande zu bringen. Die Vorkämpfer der verbündeten Regierungen bewegen sich in Richtungen, die sowohl der rechten, wie der linken Seite des Reichstages entgegenkommen; sie sind also schon in der Absicht ausgehatter, ein Zu- sammengehen beider Parteiengruppen zu ermöglichen. Es kommt jetzt darauf an, die Basis für dieses Zusammengehen zu ge-

winnen. Weder aus der direkten noch aus der indirekten Besteuerung allein lassen sich die Summen gewinnen, die zur dauernden Sanierung der Reichsfinanzen nötig sind. Will man auf dem Reichsfinanzgebiet die- mal ganze Arbeit machen, so wird man sich dazu entschließen müssen, gegenseitig Kon- zessionen zu machen und nicht bloß solche von der anderen Seite zu verlangen. Hierauf dürfte nach dem Ablauf der Weihnachtsferien die Aufmerksamkeit aller derjenigen Reichs- tagsabgeordneten gerichtet werden müssen, die mit den verbündeten Regierungen die feste Absicht haben, der Finanzlampe im Reiche ein Ende zu machen. Haben diese Bestrebungen erst einmal nur einen Anlauf zum Er- folge, dann läßt sich ein Kompromiß schon eher erhoffen. Aber ein Anfang muß nun- mehr mit der Verständigung zwischen den beiden Gruppen auf der Basis gegenseitiger Konzeptionen gemacht werden. Sonst rückt die Lösung der brennendsten Frage der Gegenwart nicht von der Stelle.

Holland—Venezuela.

• Köln, 20. Dez. Holländische offizielle Meldungen, die hier eintrafen, besagen, Holland werde Venezuela gegenüber vorläufig keine weiteren Repressionsmaßregeln ergreifen, sondern abwarten, wie die revolutionäre Bewegung verläuft. Denn schon für die nächsten Tage werden wichtige Umwälzungen erwartet. Aus den Provinzen strömen zahl- reiche Revolutionäre nach Caracas, die mit holländischer Unterstützung spätestens am Dienstag zum entscheidenden Schlage aus- holen wollen. Mit Roosevelt einerseits, mit England andererseits soll ein lebhafter Gedankenaustausch stattgefunden haben, und es wird verächtlich, das Vorgehen Hollands finde die Billigung sowohl der amerikanischen Union wie Großbritanniens.

Castros Reformabsichten für Meer und Marine.

• Berlin, 21. Dez. Die „V. J. a. Mittag“ erzählt, Castro stehe in Unterhandlungen mit deutschen Schiffbauwerkern, um Kriegsschiffe für Venezuela zu bestellen. Vorläufig hat Castro zu seinen Vertrauten von sechs Kreuzern gesprochen; ferner wolle er Artillerie- material für die venezolanische Armee in Deutschland kaufen. Castro hat der deutschen Regierung bereits zu verstehen gegeben, daß er den Wunsch hegt, deutsche Ingenieure zu engagieren, um die venezolanische Flotte zu reorganisieren und zu modernisieren. Außerdem hat Castro die Bitte vorgetragen, man möge ihm deutsche Marineoffiziere nach Venezuela senden, um die künftige Flotte in Stand zu setzen.

Die Balkan-Wirren.

• Paris, 21. Dez. Die Ausichten auf das Zustandekommen einer internationalen Kon- ferenz zur Regelung der Balkanfragen haben sich, einer Mitteilung des „Matin“ zufolge, in den letzten Tagen bedeutend gebessert. Wahrscheinlich wird die Konferenz nur über ein beschränktes Programm zu beraten haben und ihre Aufgabe wird lediglich darin be- stehen, die Kompensationen zu bestimmen, die den an den Balkanfragen interessierten Staaten zuerkannt werden sollten. Die Konferenz wird somit weit weniger einen politischen Charakter, als den einer internationalen Finanzkommission tragen. Diese künftige Wendung bezeichnet der „Matin“ als das Verdienst der Haltung Rußlands.

Koloniales.

*** Berlin, 21. Dezbr.** Aus Südwestafrika kommt wieder einmal die Nachricht von einem Gefecht mit Hottentotten, bei dem ein Farmer aus den Karasbergen das Leben einbüßte. Das Gouvernement in Windhuk berichtet hierüber wie folgt: Polizeiwacht- meister Kraatz tritt am 24. Oktober d. J. mit dem Farmer Dewenisch in den Karas- bergen in die Farmen ab, als er unverfehens von Hottentotten beschossen wurde, wobei der Farmer Dewenisch und der ihn begleitende Eingeborene fielen. Polizeiwachtmeister Kraatz schloß die Hottentotten auf sechs bis sieben Mann mit drei Gewehren. Die von der Batterie eingeleitete Verfolgung ergab, daß die Eingeborenen sich über die Distanz ge- flüchtet hatten; es wird vermutet, daß sie zu der Bande des H. Jacobus gehört haben. Solche Schicksale an der Grenze werden wohl mehrfach vorkommen, doch kann ihnen eine größere Bedeutung nicht beigemessen werden. Nähere Nachrichten über die Einzelheiten des Vorfalls stehen noch aus. Dewenisch ist eng- lischer Untertan. — In Fetschaba bis wurden bald darauf drei Hottentotten gefes- senommen. Sie gaben ein Gewehr 98 und drei Patronen an den Vater ab. Sie gehören, wie die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung berichtet, zu der Bande, die den Farmer Dewenisch erschossen hat. Ferner wurden Eingeborene der Polizeistation Ullamas am 12. November durch Hottentotten erschossen. Eine Patrouille der 12. Kompanie stellte fest, daß die Hottentotten bei Bedeviermund die Grenze überschritten hatten.

— Unsere farbige Schutztruppe in Ostafrika besteht jetzt aus 2528 Köpfen. Das Zusammenwirken der einzelnen Abteilungen in dem sehr weitausgedehnten Operationsgebiete läßt aber noch Vieles zu wünschen übrig. Der Signaldienst soll daher ausgebaut werden, weil dadurch die Nach- richtensübermittlung immerhin noch am leichtesten bewirkt werden kann. Die Feld- kompanien sollen daher um je 12 farbige Signalführer verstärkt werden, 6 Signalführer und 6 Signalführer. Die farbige Truppe weist noch 2 farbige Offiziere auf, sie erhalten einen Sold von 1392 Rupien = 1856 Mk.; 179 Unteroffiziere sind vorhanden, die je 608 Rupien = 804 Mk. erhalten. Die Zahl der Gemeinden beträgt 2347, und zwar 179 Om- bahacha (Gesetze) mit 423 Rupien = 564 Mk., 200 Subanenien mit 363 Rupien = 484 Mk., 1734 sonstige farbige mit 243 Rupien gleich 324 Mk., 150 Weizen mit 183 Rupien = 244 Mk. und 84 Signalführer: mit 147 Rupien = 196 Mk. Das farbige Personal hat auch eine 20 Mann starke Musikkapelle; die Musik soll, so haben hervorragende Afrikaner verifiziert, nicht schlecht sein.

Politische Ueberlicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 21. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Finanzministers und des Chefs des Zivilkabinetts. — Bei dem Kron- prinzenpaar vereinigte sich gestern abend im Potsdamer Stadtschloß zur Abendtafel, zu der das Kaiserpaar erschienen war, die gesamte kaiserliche Familie.

— Infolge der Verlegung der Jäger- bataillone 4 und 10 zum 1. Oktober 1908 nach ihren früheren Standorten Naumburg und Goslar wird der jetzige Standort Blitz die beiden Bataillone des 168. Re-

giments erhalten, die jetzt in Genua stehen. Genua erhält dann bekanntlich das Eisenbahngelände Nr. 3 in der Stärke von zwei Bataillonen. Zu demselben Zeitpunkt räumt das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 96 Naumburg und kommt nach Gera. Der 2. Stab und das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 165 verlassen Gostlar und gehen nach Quedlinburg. Die Unteroffizierschule Wehrlich kommt nach Wehlitz, die Unteroffizierschule Müllig nach Wehrlich.

Samm, 21. Dez. Das Zentralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der auf der Gede Radbod verunglückten Bergleute hat beschloffen, die angesammelten Gelder in Höhe von 1.200.000 M. in Form von Zusatzrenten zu verteilen. Die Höhe der Renten wird zur Zeit noch ausgerechnet; doch wird angenommen, daß auf jede Witwe eine jährliche Zusatzrente von 150 M. und auf jedes Kind eine solche von 50—75 M. entfallen wird. Die Aufrechnung der Renten ist so gedacht, daß der Fonds erst mit dem Ableben der Witwen erschöpft ist. 200.000 M. werden für spätere Unglücksfälle zurückgestellt. Die Auszahlung der Zusatzrenten erfolgt durch die Knappschafts-Vereinsvereine, mit dem gelegentlichen Renten zusammen, um besondere Verwaltungskosten zu sparen.

Wainz, 21. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Bingen-Alzey Landwirt Philipp Keller (bei keiner Fraktion) in Stein-Weidenheim ist heute vormittag gestorben.

Lothales.

Merseburg, 22. Dezember.

Im Panorama (Herzog Christian) ist während dieser Woche die Serie Konstantinopel und der Bosphorus aufgestellt. Gibt es eine Stadt in der Welt, deren Lage Schönheit und Nutzen vollkommen vereint, die, in Herrlichkeit und Pracht erglänzt, so ist das Konstantinopel. „Der Bildung des Geschickes“, dort an der Schwelle zweier Kontinente, verdient wahrlich seinen Namen „des Sultans Paradies“. Hier reichen Europa und Asien einander die Hand und bilden einander ins Auge. Zwischen Weiden liegt jener Ozeanstreifen, der Bosphorus, und verbindet das Schwarze Meer mit dem von Marmara. Hier ist der sicherste und beste Hafen, der je der Schifffahrt der Welt seine Arme erschloß, und ruhig leuchtete die Wogen, einer Brücke von Lapis lazuli gleich die den Osten mit dem Westen verbindet. Der älteste Teil Konstantinopels, Stambul genannt, ist eine schön abgerundete Landspitze, deren äußerste Spitze unter dem Namen „Secall Landspitze“ bekannt ist. Das „Goldene Horn“ teilt Konstantinopel in zwei große Hälften, die türkische — Stambul — und die europäische — Galata und Pera. Die Talansicht dieser Hauptstadt des Sultans gilt als eine der schönsten Landschaftsbilder der Erde. Nicht allein find es die vollendet schönsten Formen ihrer wellenunspülten Klüften, sondern

auch der herrliche Anblick, den die vielfarbigen Häuser gewähren, die Moscheen und Paläste aus Marmor.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Dez. Unter den glücklichen Gewinnern des 100.000 Mark-Treffers der Preuss. Klassenlotterie befinden sich 4 fremde Schneidegeißeln des Oettingischen Herrenschneidgeschäfts und ein hiesiger Weinbändler, die je 1/2 spielten. Es kommen auf den Mann etwa 10.000 M.

Halle a. S., 20. Dez. Nach wiederholten Beratungen lehnte der hiesige städtische Staatsausschuß die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Werte ab und entschied sich für die Beibehaltung der Grundstückstragssteuer. Nachträglich beschloffen in gleichem Sinne die Stadtverordneten.

Halle, 21. Dez. Auf eine Anfrage des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen zu Halle hat das Kommando des Magdeb. Jägerbataillons Nr. 4 in Wehlitz unterm 16. November folgende Antwort erteilt: „Nach einer vom königlichen Kriegsministerium dem Bataillon jetzt zugewandenen Nachricht ist beabsichtigt, das Bataillon am 1. Oktober 1909 in seine alte Garnison Naumburg zu verlegen. Das Bataillon wünscht, zu diesem Zeitpunkt militärdiensttaugliche, kräftige junge Leute mit besonders gutem Sehvermögen aus der Heimatprovinz als Freiwillige einzustellen und wendet sich deshalb an den Verein, der schon so oft Beweise treuer Unhänglichkeit an sein Stamm-bataillon gegeben hat, mit der Bitte, in geeigneter Weise in seinen Kreisen sich im Sinne des oben erwähnten Wunsches zu verwenden. Um jedoch die zu freiwilligen Eintritt bereiten Leute vor Enttäuschung zu bewahren, wird gebeten, ausdrücklich darauf hinzuweisen zu wollen, daß die Belegung nur beabsichtigt, noch nicht durch eine Allerhöchste Kommandos-Verfügung ausgesprochen ist. Die Anmeldungen zum Eintritt können schon jetzt erfolgen. Schoenbeck, Oberleutnant.“

Dürrenberg, 20. Dez. Am Mittwoch veranfaßte der Dürrenberger Jagdverein in den Fluren Böllau, Bennewitz, Forbitz und Keuschberg seine große Treibjagd, bei welcher von ca. 30 Schützen 582 Hasen erlegt wurden. Gegen das Vorjahr, wo nur 314 Stück erlegt wurden, ein glänzendes Resultat. (M. C.)

Weißenfels, 19. Dezember. In letzter Stadtverordnetenversammlung sprach gelegentlich eines Besuches der hiesigen Schmiede-Finnung um Gewährung einer Beihilfe zu der gegründeten Fachschule der Stadtverordnete Schneidemeister Hiller den Wunsch aus, die Handwerkskammer in Halle möge in Zukunft lieber die Fachschulen etwas mehr unterstützen und nicht, wie im laufenden Jahre, alle 6 Vorstandsmitglieder zum Verbandstag nach Straßburg i. E. senden, was einen Kostenaufwand von 840 Mark verursacht hätte.

Weslau, 20. Dez. Das etwa vierjährige

Schändchen des Wärters Otto Peters hier wurde in dem sehr belebten Teile der Askanienschen Straße zwischen Kavallerie- und Bismarckstraße von der Straßenbahn überfahren und sofort getötet. Der Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß die Luft sehr neblig war und das Kind seine Aufmerksamkeit auf das Spielzeug in den Schaukästen lenkte.

Halberstadt, 20. Dez. In Gegenwart des Oberpräsidenten Hegel, des Regierungspräsidenten v. Borries und mehrerer anderer Ehrengäste fand heute mittag die feierliche Einweihung der aufs schönste erneuerten Paulskirche als Garnisonkirche statt. Den Hochzeitsvortrag hielt der hiesige Divisionspfarrer Helbig.

Eintr, 19. Dez. Die Untersuchung bezüglich der Beamtinnen in der hiesigen königlichen Gewerfabrik ist immer noch nicht beendet. Am Donnerstag fand im Landgerichtssitzungsraum im Besitze eines Kriegsgeschichtsbüros eine Gegenüberstellung der Untersuchungsgefangenen statt. Der rheumatisch erkrankte, im Garnisonlazarett untergebrachte Depotsoldat A. D. Lloys Fricke wurde nach dem Erlangnis gefahren und nach der Gegenüberstellung auf freien Fuß gesetzt, da Fruchtbarkeit nicht vorliegt. Auch der kürzlich verhaftete Gewerfabrikarbeiter Adolf Zaborz wurde wieder entlassen.

Kaltenmarkt, 18. Dez. In der hiesigen Mühle kam der Sohn des Besitzers Wog beim Schmirnen in das Getriebe und wurde durchschlagen zerquetscht. Der später hinzukommende Vater fand den zerstückelten Leichnam.

Jena, 20. Dez. Im Gemeinderat ist am 17. cr. über den Neubau der Saalebrücke und die Höherlegung der Saaleisenbahn nach jahrelangen schwierigen Verhandlungen das letzte Wort gesprochen worden. Die Lamsdorfer Brücke, die seit Jahrzehnten die Stadt Jena mit der Nachbargemeinde Wengenjena-Lamsdorf verbindet, soll fallen und an ihrer Stelle eine neue Brücke gebaut werden, zu deren Baukosten der weimarsche Staat und der preussische Eisenbahnfiskus je 125.000 M., die Gemeinde Wengenjena 75.000 M. und das Elektrizitätswerk 40.000 M. beitragen. Die Bauausführungen selbst übernimmt die Stadt Jena. Wenn die Kosten dafür 500.000 M. überschreiten, so kommt zwischen der Stadt, dem Staat und der Eisenbahn ein bestimmter Verteilungsmodus zur Anwendung. Mit der Höherlegung des Eisenbahnkörpers wird zugleich das auf der Saalebahn noch fehlende Verbindungsglied des zweiten Gleises im Wehlitz der Stadt Jena gebaut. An die Beschlußfassung knüpfte der Gemeinderat die Voraussetzung, daß namentlich die Einverleibung der Nachbargemeinde Wengenjena von staten geht.

Gera, 18. Dez. Ueber den Raubmörder Richard Gentel, der am 8. d. M. den Zwiller Franzfurter in Wien ermordete und

heraube, wird geschrieben, daß Gentel im Jahre 1907 bei der Firma Gebr. Kriftor in Wehlitz angestellt war und dort von März bis August 1907 die Kohlenbühne leitete, indem er höhere Löhne eintrug und das überflüssige Geld für sich behielt. Im ganzen unterlag er 2500 Mark. Gentel huldigte leidenschaftlich dem Hazardspiel und unter schlug die Gelder nur, um Spielguthaben zu decken. Als seine Unterschlagungen bekannt wurden, flüchtete er nach Italien und Monte Carlo. Hier verpielte er das ganze Geld bis auf 80 Mark. Im September 1907 kam er dann nach Gera zurück und stellte sich freiwillig der Polizei. Am 8. November verurteilte ihn dann die hiesige Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, die er in Jüterbofen bis zum 20. Oktober d. J. verbüßte. Von Gera aus ging er dann nach Budapest und Wien.

Schönbeck, 19. Dezember. Der Marktbrunnen hat seinen Schönheitsfleck. Von dem mühsigen Hände des oberen Wasserbrunnens ist ein Stück Stein von etwa 40 cm Länge abgesprungen. Tags zuvor hatte man das Wasser spritzen lassen; der Wurfstein, aus dem der Brunnen besteht, mag Wasser ausgeflogen haben, das Uebrige hat dann der leichte Frost in der Nacht h. s. o. g. Anderwärts bleibt das Wasser abgestaut, sobald mit Frost zu rechnen ist.

Gerichtszetung.

Madrid, 20. Dez. Der Prozeß gegen die 10.000 Jungfrauen, die durch ihren Protest zugunsten der Märtyrerin Jesu die Rache des Staatsanwalts von Bilbao auf sich herabbeschworen hatten, hat mit der Freisprechung der Angeklagten gendelt. Die öffentliche Meinung hat sich sehr entschieden für die 10.000 Angeklagten ausgesprochen, von denen die höchsten mit Gehaltsanträgen überhäuft worden sind. Nach Jesu, die bekanntlich ihren ungetreuen Bräutigam tötete, hat eine große Anzahl Heiratsanträge erhalten und ist heute zweifellos die populärste Frau von Nordspanien.

Eine mecklenburgische Räuberbande.

Wismar, 21. Dez. Im Kreise Güstrow liegt das Rittergut Zapfenb. Inmitten herrlicher Parkanlagen erhebt sich das Schloß, das der unversehrte Schlossherr Alexander v. Buch allein bewohnt. Am Abend des 18. Mai d. J. gegen 10 Uhr hatte sich Rittergutsbesitzer v. Buch zur Ruhe gegeben. Er hatte vorher, wie stets, sich überzeugt, daß alle Eingänge des Hauses fest verschlossen waren. Er war alldort eingeschlafen. Er mochte kaum eine halbe Stunde geschlafen haben, da erwachte er vom Schell seines Stubenhändchens. Gleichzeitig bemerkte v. Buch Lichtschein und die Schatten sich bewegender Menschen. In demselben Augenblicke traten zwei Männer in das Schlafzimmer und schloßen ihm mit einer elektrischen Blendlaterne ins Gesicht. v. Buch schrie „Hilfe“ und war bemerkt, nach der elektrischen Klingel zu greifen, um nach seinem Diener, der außerhalb des Schlosses schlief, zu rufen. Die Räuber hielten aber dem Herrn die Hände fest, stopften ihm einen Knebel in den Mund, um ihn am Schreien zu hindern, und festelten ihm Hände und Füße. Nachdem v. Buch gefesselt war und infolge des Knebelns keinen Laut mehr von sich geben konnte, nahm der größere der beiden Räuber den auf dem Nachtisch liegenden

Der allseitig bekannte, **nur einmal im Jahre** und zwar vor Beginn der Inventur stattfindende

GROSSE AUSVERKAUF

beginnt Dienstag, den 29. Dezember.

Kleiderstoffe für Sommer u. Winter, Seidenstoffe, Waschestoffe, Mäntel, Jacketts, Umhänge, Blusen, Unterröcke, Morgenröcke, Kostüme, Kostümröcke, Kindergarderobe, Leinenwaren, Wäsche, Damaste, Inletts, Gedecke, Handtücher, Wischtücher Tuche u. Buckskins, Pelz- u. Federboas, Muffen etc. Teppiche, Gardinen, Störes, Portiären, Tisch-, Reise-, wollene und Steppdecken, Läuferstoffe etc.

Bei diesem auf die realste Art und Weise geführten Ausverkauf, habe aus allen Abteilungen die Waren zum Verkauf gestellt, welche ich nicht mit durch die Inventur zu führen beabsichtige. Um dies zu erreichen, sind die Preise auffallend niedrig und ich hoffe, dass auch diesmal die mich Beohrenden, wie alljährlich, recht befriedigt werden.

Gegr. 1865.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Umtausch ist hierbei nicht gestattet.

(2887)

C. A. Steckner.

Besonders billiger Weihnachtsverkauf.
Jacketts, Costümes, fußfreie Röcke,
Blusen, Jupons, Kleiderstoffe.
Grosse Auswahl: Damen- u. Mädchen-Wäsche,
Zier- und Haus-Schürzen.

Am 20. Dezember verstarb hierselbst
 der pensionierte Gendarmerie-Oberwachtmeister

Herr Leutnant **Eduard Gaudig.**

Die langjährigen, treuen und erfolgreichen
 Dienste, die er als Oberwachtmeister dem Kreise
 geleistet hat, sichern ihm ein ehrendes An-
 gedenken.

Seine Dienstfreudigkeit, seine Gerechtigkeit
 und Redlichkeit werden ihm von allen, die ihn
 gekannt haben, nicht vergessen werden.

Merseburg, den 21. Dezember 1908.
Der Königliche Landrat
 Graf d'Haussonville.

Weihnachts-Geschenke.

- Hohenzollern-Veilchen, Maiglöckchen
 von Lohse und Schwarze, Berlin.
- Riviera- Veilchen, Kaiserlinde,
 Riviera- Maiglöckchen, Iris arosa
 die neuesten und feinsten Blumen-gerüche,
 von Jünger und Gebhardt, Berlin.
- Beilchen, Zerose, Melisa, Seltitrop, Mang u.
 in hochgelegenen Fildchen und Rästchen, auch ausserwegen.
- fl. Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohse, Schwarze, Jünger u. Gebhardt, Berlin u. Moulser.
- Königlich-Wasser gegenüber dem Züchspilg.
- Liebig's Fleischextrakt in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.,
 feinste schwarze Tees in Päckchen und 1/4 und 1/8 Pfd.,
 deutsche Kakaos und holländische
 v. Gouton, Richter und Hauswald.
- Düsseldorfer Punsch-Essenzen Kaiser, Erdbeer,
 Burgunder, Ananas, Rotwein-Punsch in 1/2 und 1/4 Flaschen,
 alten Rum, Arak, Kognak, Gilka, echten
 Boonekamp, Aromatique, Eierkognak,
 Nürnberger Lebkuchen von Meßger
 empfiehlt (2722)

Oscar Leberl,

Drogen, Lec, Parfümerien, Burgstrasse 18.
 Meine Rabattmarken von einer Mark an werden
 sofort bar eingelöst.

Reuters Werke

mit Wörterbuch

fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden die-
 selben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Bernh. Oeltzschner,

Oberburgstr. 9. **Bier- und Weingrosshandlung, Spirituosen.**

ff. Rum, Arac, Cognac, Bordeaux-, Rhein- u. Moselweinen,
 div. Punsche in nur bester Qualität spanische und griechische Weine,
 zu verschiedenen Preisen. Blutweine, Medicinal-Ungarwein
 garant. rein.

Zur Bowle Rotwein vom faß à Liter 85 Pfg.
 Flaschen werden zum Füllen angenommen.

ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Als ganz besonders mild und würzig empfehle ich meine
3 Spezialmarken:

Nr. 101 „Friedrich der Große“



10 Stück Mk. 1,00 in 50 Stück-Risten.

Nr. 85 „La Carolina“

10 Stück 80 Pfg. in 50 Stück-Risten.

Nr. 66 „Import“

10 Stück 60 Pfg. in 100 Stück-Risten.

Albert Dietzold, Domstr. No. 1.

Mitglied vom Rabatt-Spar-Berein.



Alpaca-Silber
 und Nickel-Tafelgeräthe.
 Wundervolle diesjährige
 Besteckmuster.
Gustav Rensch,
 Halle a. S., Poststr. 4.
 Magazin für Küchengeräthe
 und Beleuchtungsgegenstände.

Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl
Merseburg
 Fernruf 329. Markt 33

Größte Auswahl
 in

- ff. geschliffenen
 Krystrallgläsern,
 Salatièren,
 Tellern, Basen,
 Weingläsern,
 Toilettegarnituren
 Römern,
 Schalen, Aufsäßen,
 Weinflaschen.



Auf alle Waren **6% Rabatt.**

Nicht trüffelnd!!!

Neue moderne Form
 geruchlos — Billig,
 das sind die Vorzüge meiner

Christbaum- Kerzen.

Praktische Lichthalter
 größte Auswahl bei
Richard Kupper,
 Markt 17,
Central-Drogerie.

Mehrere Sofas,

gut gearbeitet, in Blüsch und Stoff,
 sind billigst zu verkaufen.
A. E. Schild, Tapetengeschäft,
 Wagnerstraße 3.

Tapetier- u. Polsterarbeiten
 werden aut ausgeführt. (2716)

Markt 18000

in Poster von 4000 Mk. an sollen
 zu möglichem Binsfuße auf erst-
 stellige Hypothek ausgetrieben
 werden. Off. sub. R. 36265 an
 Gaasenlein u. Vogler A.-G.,
 Halle a. S. (288)